



LSV Gym SH



Landesschüler:innenvertretung der
Gymnasien in Schleswig-Holstein

Kevin Thomsen

Landesschüler:innensprecher der LSV Gym SH

E-Mail: kevin.thomsen@gym.schuelervertretung.de

Pressekontakt: presse@gym.schuelervertretung.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1335

An:

**Martin Habersaat, Vorsitzender des
Bildungsausschusses**

Husum, 21. April 2023

STELLUNGNAHME

zu Umdruck 20/970 "Handlungsplan Lehrkräftegewinnung"

Sehr geehrter Herr Habersaat, sehr geehrte Abgeordnete im Bildungsausschuss,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, Stellung zu dem Handlungsplan Lehrkräftegewinnung nehmen zu dürfen.

Zusammenfassend unterstützt die Landesschüler:innenvertretung der Gymnasien Schleswig-Holsteins einen Großteil der Maßnahmen, die Ministerin Karin Prien in dem Handlungsplan darlegt. Allerdings sind wir der Meinung, dass alle Maßnahmen, welche den Lehrberuf weniger attraktiv machen, mit großer Vorsicht behandelt werden müssen. Wir vermuten, dass diese den Lehrkräftemangel nur verschlimmern, sowie langfristig die Menge an Schüler:innen, die ein Lehramtsstudium beginnen, stark reduzieren wird. Wir sind der Meinung, dass dieser Beruf attraktiver gemacht werden muss. Somit unterstützen wir [Drucksache 20/678](#) vollständig.

Es folgt eine detaillierte Aufschlüsselung unserer Positionen zu den einzelnen Punkten des Handlungsplans:

Erste Phase:

Die Landesschüler:innenvertretung der Gymnasien Schleswig-Holsteins betrachtet die Bausteine der ersten Phase der Lehrkräftebildung großteils als sinnvoll. Wir erwarten, dass sie einen Beitrag dazu leisten werden, das Lehramtsstudium angenehmer zu gestalten und somit mehr Abiturient:innen zu einem Lehramtsstudium zu bewegen.

Die Gewinnung von Lehramtsstudierenden als Botschafter an Schulen betrachten wir jedoch kritisch. Die Berufsorientierung sollte in Schulen neutral gestaltet werden, es sollte nicht gezielt für ein Berufsfeld geworben oder dieses beschönigt dargestellt werden. Des Weiteren betrachten wir den Mehrwert, den Studierende zum Informieren über den Lehrerberuf haben, potentiell als vernachlässigbar. Die ersten Ansprechpartner:innen für Schüler:innen, die ein Lehramtsstudium in Betracht ziehen, sind die eigenen Lehrkräfte. Ein:e Student:in kann zwar darüber informieren, wie das Studium aktuell aufgebaut ist und was es dort zu beachten gibt, womit die Lehrkräfte meist nicht dienen können, allerdings stellt das Studium meist nicht den ausschlaggebenden Faktor in der Entscheidung dar, Lehrkraft zu werden. Insofern betrachten wir eine Besserung der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte als die effektivste Möglichkeit, um das Interesse am Lehramtsstudium zu steigern.

Büro der Landesschüler:innenvertretungen in Schleswig-Holstein

Brunswiker Str. 16-22, 24105 Kiel

lsv-buero@bimi.landsh.de | 0431 988-2410 | <https://gymnasien.schuelervertretung.de>



Die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres an Schulen auszubauen, betrachten wir als gute Möglichkeit, die Menge an Studienabbrecher:innen zu verringern, sowie sicherzustellen, dass der Beruf der Lehrkraft für interessierte Abiturient:innen eine gute Wahl ist. Außerdem kann es, je nachdem, wie die Aufgabenbereiche gewählt werden, die Lehrkräfte entlasten und dadurch weiter zum Bekämpfen des Lehrkräftemangels beitragen. Ähnliche Auswirkungen erwarten wir vom Begleitkonzept für Studierende in Schulen. Auch hierdurch können Lehrkräfte entlastet werden, wodurch der Lehrkräftemangel bekämpft werden kann. Hier betrachten wir auch eine Begleitung durch die Universitäten als hilfreich, sodass solche Tätigkeiten während des Studiums erleichtert werden können.

Eine Datenbank für die Lehramtspraktika betrachten wir ebenfalls als sinnvoll. So kann es den Studierenden erleichtert werden, ein Praktikum zu finden, das ihren Vorstellungen entspricht. Dass diese sicherstellt, dass das Lehramtsstudium für Schüler:innen attraktiver wird, oder dass die Studierenden davon abgehalten werden, sich nachträglich gegen den Beruf der Lehrkraft zu entscheiden, betrachten wir jedoch als zweifelhaft. Die Übernahme von Übernachtungskosten im Praxissemester in Regionen, um die Studierenden zu ermutigen, in Regionen zu ziehen, in denen sie stärker benötigt werden, betrachten wir als sinnvoll. Hier bestehen keine Zweifel am Nutzen für den erwähnten Zweck. Jedoch wird diese Maßnahme auf die Gesamtzahl der Lehrkräfte und Lehramtsstudent:innen nur einen minimalen Einfluss haben.

Zweite Phase:

Als Landesschüler:innenvertretung der Gymnasien Schleswig-Holsteins begrüßen wir die Ankündigung von Frau Prien zur zweiten Phase der Lehrkräftebildung. Eine qualitativ hochwertige Lehrausbildung ist unserer Meinung nach von großer Bedeutung, um eine optimale Bildung der Schüler:innen sicherzustellen.

Insbesondere die Anpassung der Bewerbungstermine und -kriterien sowie die Möglichkeit eines Quereinstiegs für M.A.-Absolvent:innen sind Maßnahmen, die wir ausdrücklich unterstützen. Wir sind überzeugt, dass dadurch mehr qualifizierte Personen den Weg in den Lehrberuf finden und der Lehrkräftemangel in unserem Land verringert werden kann. Es ist jedoch wichtig sicherzustellen, dass Quereinsteiger:innen zeitnah eine pädagogische Ausbildung erhalten oder nachholen, um die pädagogische Qualität des Unterrichts nicht zu gefährden.

Die Bedürfnisse und Herausforderungen der Lehrkräfte müssen angemessen berücksichtigt werden. Wir fordern daher eine transparente und umfassende Evaluation der finanziellen Anreizsysteme für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, um diese verbessern zu können. Die regionale Verteilung von Lehrkräften und zusätzliche Unterstützung im Vorbereitungsdienst sind ebenfalls wichtige Fragen. Dabei müssen sowohl die spätere Bezahlung im Beruf als auch attraktive Arbeitsbedingungen in Betracht gezogen werden. Eine Abwägung zwischen dem Abbau von Teilzeit und der Einschränkung des Sabbat-Jahres zur Eindämmung des Lehrkräftemangels und der dadurch möglicherweise verlorenen Attraktivität ist erforderlich.



Wir unterstützen auch die Überlegungen zu zusätzlichen Modellen für einen Spurwechsel zwischen Lehrkräften. Diese könnten den Lehrkräften die Möglichkeit bieten, ihre Karriere flexibler zu gestalten und sich beruflich weiterzuentwickeln. Insgesamt unterstützen wir die Pläne für die zweite Phase der Lehrkräftebildung und setzen uns dafür ein, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden und die Bedürfnisse der Lehrkräfte und Schüler:innen angemessen berücksichtigt werden.

Dritte Phase:

Die Landesschüler:innenvertretung der Gymnasien in Schleswig-Holstein ist der Meinung, dass Teilzeitstellen für Lehrkräfte und Familien wichtig sind und nicht reduziert werden sollten. Teilzeitstellen ermöglichen es angehenden Lehrkräften, genügend Zeit für andere Aktivitäten wie ehrenamtliches Engagement oder die Zusammenarbeit mit Schüler:innen außerhalb des regulären Unterrichts zu haben. Dies kann auch dazu beitragen, dass Lehrkräfte projektorientiert arbeiten und die Vorgaben der Fachanforderungen erfüllen können. Teambildende Maßnahmen, sowohl im Kollegium als auch mit den Schüler:innen, fördern das Vertrauen und die Lernbereitschaft der Klasse und entlasten gleichzeitig den Arbeitsalltag der Lehrkraft. Es sollte ermutigt werden, vom Gymnasial- zum Grundschullehramt zu wechseln, jedoch sollte sichergestellt werden, dass die pädagogischen Fähigkeiten der Lehrkräfte entsprechend weiterentwickelt und an die neuen Anforderungen angepasst werden, einschließlich derjenigen, die bisher als Sonderpädagogik gelten. Außerdem darf dadurch kein Mangel an Lehrkräften an Gymnasien entstehen.

Die ergänzenden Vergütungsmodelle, insbesondere in Verbindung mit außerschulischem Engagement, sind ein interessanter Ansatz. Geld kann ein Anreiz sein, sich über die regulären Pflichtstunden hinaus mit dem Beruf zu beschäftigen. Schule sollte nicht ein Ort sein, an dem man sich durch Arbeitstempo und den Druck, Regularien zu erfüllen, gestresst fühlt. Stattdessen sollte Schule ein Ort sein, der kreative Ideen fördert und nicht durch zu hohe Arbeitsbelastung im Weg steht.

Strukturelles und Berufsorientierung:

Als Landesschüler:innenvertretung der Gymnasien in Schleswig-Holstein begrüßen wir, dass das Ministerium Maßnahmen ergreifen möchte, um Lehrkräfte durch strukturelle Änderungen, wie die Einstellung von zusätzlichem Verwaltungspersonal, zu entlasten. Wir möchten jedoch betonen, dass die außerunterrichtlichen Aufgaben mehr als nur bürokratische Tätigkeiten umfassen. Es ist auch wichtig, die Schulsozialarbeit auszubauen, da hier ebenfalls großer Bedarf an Entlastung besteht. Deshalb fordern wir als Landesschüler:innenvertretung der schleswig-holsteinischen Gymnasien, zusätzliche Schulsozialarbeiter:innen einzustellen, um sicherzustellen, dass an jedem Gymnasium ausreichend Fachpersonal tätig ist und bei Bedarf weitere Kräfte eingesetzt werden können.



LSV Gym SH



Landesschüler:innenvertretung der
Gymnasien in Schleswig-Holstein

Kevin Thomsen

Landesschüler:innensprecher der LSV Gym SH

E-Mail: kevin.thomsen@gym.schuelervertretung.de

Pressekontakt: presse@gym.schuelervertretung.de

Man darf nie vergessen, dass gestresste Lehrkräfte sich auf Schüler:innen auswirken. Dies führt einerseits zu einer beeinträchtigten Unterrichtsqualität und einer schlechteren individuellen Begleitung der Schüler:innen auf ihrem Bildungsweg. Andererseits sind Schüler:innen oft sensibel für die Stimmung ihrer Lehrer:innen und merken schnell, wenn diese gestresst oder überfordert sind. Regelmäßige Begegnungen mit überlasteten Lehrkräften können daher zu einer negativen Einstellung gegenüber dem Lehrberuf führen, was dazu führt, dass Schüler:innen diesen Beruf für ihre berufliche Zukunft ausschließen.

Kevin Thomsen

Landesschüler:innensprecher der Gymnasien in Schleswig-Holstein